

Vorwort zur 7. Auflage

Das Handbuch ‚Entwicklungspolitik in Bayern – Analysen und Perspektiven‘ ist längst *das* Nachschlagewerk für den Eine Welt-Bereich in Bayern und wird nun in aktualisierter siebter Auflage vorgelegt.

Eine Welt-Politik ist nicht nur Aufgabe des Bundes. Entwicklungspolitische Bildungsarbeit beispielsweise ist spätestens seit 1988 auch Aufgabe der Länder – gemäß der „Erklärungen der Ministerpräsidenten zur entwicklungspolitischen Zusammenarbeit der Länder“ (zuletzt 1988, 1994, 1998 und 2008¹) steht Eine Welt-Politik in gemeinsamer Verantwortung von Bund, Ländern und auch Kommunen. Vor diesem Hintergrund ist es schon bemerkenswert, dass bei der am 30. April 2013 von der Bayerischen Staatsregierung beschlossenen Neufassung der „entwicklungspolitischen Leitsätze“ des Freistaates Bayern (abgesehen von einer Vorbemerkung) auf einen expliziten Bezug zu den Erklärungen der Ministerpräsidenten verzichtet wurde – obwohl zuvor u.a. der Bayerische Landtag einen solchen Bezug gewünscht hatte. Eine ausführlichere Bewertung der neuen defizitären entwicklungspolitischen Leitsätze der Bayerischen Staatsregierung siehe in diesem Handbuch.²

In Bayern engagieren sich Zehntausende von Menschen, zumeist ehrenamtlich, an vielen Orten in zahlreichen Eine Welt-Gruppen oder -Ausschüssen, in Projektunterstützung und entwicklungspolitischer Bildungsarbeit sowie in über 220 Weltläden. Auch in Bayern gibt es viele Menschen in bürgerschaftlichen Initiativen, die sich für eine zukunftsfähige Lebensweise einsetzen und mehr Menschen dafür gewinnen wollen, ihr Denken und Handeln an der Verantwortung für die Eine Welt zu orientieren. In dieser baye-

¹ Erklärungen der Ministerpräsidenten zur Entwicklungszusammenarbeit der Länder siehe Anhang.

² Siehe den Beitrag „Eine Welt-Arbeit der Nichtregierungsorganisationen in Bayern“ sowie die Beiträge der PolitikerInnen; vgl. Katja Auer, „Positionen aus dem vorigen Jahrhundert“ = Süddeutsche Zeitung vom 17.6.2013.

rischen Eine Welt-Arbeit arbeiten kirchliche und nichtkirchliche Organisationen selbstverständlich zusammen. Fairer Handel, Globales Lernen, Entwicklungszusammenarbeit, Nord-Süd-Partnerschaften oder globale Sozial- und Umweltstandards werden partei- und konfessionsüberschreitend diskutiert.

Seit Beginn (2004) des vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung geförderten „Capacity Building Programms“ hat die Eine Welt-Arbeit in Bayern große Fortschritte erzielt. Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. hat die Anzahl seiner Mitgliedsgruppen seitdem vervierfacht und ist längst „der“ Ansprechpartner für Eine Welt in Bayern. Dazu beigetragen hat seit mehreren Jahren auch die Unterstützung durch die Bayerische Staatskanzlei. Mit den für die entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen seit 2004 zuständigen AnsprechpartnerInnen in der Bayerischen Staatsregierung (zunächst Staatsminister Eberhard Sinner und Staatsminister Siegfried Schneider, derzeit Staatsministerin Emilia Müller) hat sich eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelt. Irritierend ist hier jedoch der immer noch anhaltende Versuch des bayerischen Wirtschaftsministeriums, für den Bereich Eine Welt die Gesamtzuständigkeit zu beanspruchen. Damit verstößt das bayerische Wirtschaftsministerium u.a. gegen die „Verordnung über die Geschäftsverteilung der Bayerischen Staatsregierung“ (StRGVV) und widerspricht zudem überparteilichen Voten des Bayerischen Landtages u.a. vom 18. Oktober 2012 oder 11. Juni 2013.³

Eine Welt-Politik in Bayern bedeutet aber weit mehr als Partnerschaftsarbeit, Fairer Handel und Globales Lernen. Es betrifft zum Beispiel auch die Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung. So hatte das „Entwicklungsland Bayern“ am 18. Juli 2007 bundesweit Vorbildliches erreicht: Nicht nur wurde – nach wesentlicher Vorarbeit des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. – zum ersten Mal ein entwicklungspolitischer Antrag („Vermeidung des Erwerbs von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit im Bereich des öffentlichen Beschaffungswesens“⁴) mit breiter Zustimmung aller Fraktionen im Bayerischen Landtag beschlossen, sondern die Mehrheit der deutschen Landtage zu wortgleichen oder ähnlichen Beschlüssen motiviert und sogar das bundesweite Vergaberecht geändert.⁵

³ Ausführliche Informationen hierzu im Beitrag „Eine Welt-Arbeit der Nichtregierungsorganisationen in Bayern“.

⁴ Bayerischer Landtag, Drucksache 15/8713 vom 18.7.2007, siehe Anhang.

⁵ Siehe www.bayern-gegen-ausbeuterische-kinderarbeit.de.

Auch dieser Antrag zeigte, dass Eine Welt-Politik ebenso öffentliche Institutionen wie Unternehmen und VerbraucherInnen betrifft. Die Verantwortung der Wirtschaft wird besonders im Projekt „Globalisierung von Sozial- und Umweltstandards“⁶ des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. deutlich. Während einzelne Unternehmen ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen und beispielsweise auch ihre Zulieferer heranziehen, sind andere Unternehmen gleichgültig oder überfordert. Trotz der jüngsten Katastrophen in Bangladesch fallen Wirtschaftsverbände in diesem Themenbereich – abgesehen von Sonntagsreden ihrer Repräsentanten – durch Schweigen und Eintreten für freiwillige Selbstverpflichtungen auf. Ein solches Verhalten darf ruhig als Institutionen-Versagen bezeichnet werden.

Bei der Einbeziehung von Eine Welt-Themen in die schulische und außerschulische Bildungs- und Informationsarbeit wird Nichtregierungsorganisationen eine immer größere Bedeutung beigemessen. Hiermit wird u.a. auch dem 2007 von der Kultusministerkonferenz und dem BMZ herausgegebenen „Orientierungsrahmen für das Lernfeld globale Entwicklung“ entsprechen.⁷ Gleichzeitig werden die 25 *Eine Welt-Stationen* in Bayern⁸ immer noch zu wenig beachtet vom Freistaat Bayern, der die Umweltstationen dagegen mit einem Vielfachen fördert.

Die vorliegende Publikation gibt einen Überblick über Eine Welt-Engagement im Freistaat Bayern, stellt die wichtigsten Akteure bayerischer Eine Welt-Politik vor und skizziert die Zusammenarbeit mit der Bayerischen Staatsregierung. Sie ist eine Arbeitshilfe für Nichtregierungsorganisationen wie auch für weitere Interessierte und zeigt Perspektiven für Eine Welt-Politik in Bayern auf. Bezüglich der Auswahl der Beiträge aus dem Bayerischen Landtag sei darauf hingewiesen, dass alle fünf entwicklungspolitischen SprecherInnen der Fraktionen im Bayerischen Landtag um einen Beitrag gebeten wurden. Im Vergleich zur sechsten Auflage (2011) wurden alle Beiträge dieses Handbuchs aktualisiert.

Alexander Fonari & Norbert Stamm

München und Augsburg im Juni 2013

⁶ Siehe www.eineweltnetzwerkbayern.de/csr.

⁷ Vgl. hierzu den Beitrag „Globales Lernen in Bayern“.

⁸ Vgl. hierzu den Beitrag „Globales Lernen in Bayern“.